

Jens Malte Fischer

Jürgen Kasten: Carl Mayer: Filmpoet. Ein Drehbuchautor schreibt Filmgeschichte

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.2.4490>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Fischer, Jens Malte: Jürgen Kasten: Carl Mayer: Filmpoet. Ein Drehbuchautor schreibt Filmgeschichte. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 2, S. 212–213. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.2.4490>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Jürgen Kasten: Carl Mayer: Filmpoet.
Ein Drehbuchautor schreibt Filmgeschichte**

Mit Beiträgen von Carsten Schneider und Oliver Schütte. - Berlin: Vistas
1994, 308 S., DM 40,-, ISBN 3-89158-109-2

Der Autor ist im Hauptberuf Geschäftsführer des Verbands deutscher Drehbuchautoren. „Erstmals wird eine Drehbuchanalyse als Filmanalyse unternommen“, behauptet der Klappentext - das ist so wohl etwas übertrieben, richtig ist, das Monographien über Drehbuchautoren nach wie vor selten sind. Im Bereich des Stummfilms hat wohl keiner eine solche Monographie mehr verdient, als der kleine Mann mit dem hinkenden Gang und dem überdimensionierten Kopf - Carl Mayer, dessen Filmographie sich wie eine Hitliste des deutschen Stummfilms liest: *Das Cabinet des Dr. Caligari*, *Genuine*, *Schloß Vogelöd*, *Scherben*, *Hintertreppe*, *Sylvester*, *Der letzte Mann*, *Tartüff*, *Sunrise*, *Fräulein Else*, *Ariane*, *Der träumende Mund*. Robert Wiene, F.W. Murnau, Lupu Pick, Leopold Jessner und Paul Czinner waren die wichtigsten Regisseure, mit denen Mayer zusammenarbeitete. In einer einleitenden Skizze resümiert Kasten das Leben des aus einer jüdischen Grazer Familie stammenden Mayer, der sich zunächst als Regisseur eines avantgardistischen, mit dem jungen Max Reinhardt konkurrierenden Theaterunternehmens betätigt, bevor er mit *Caligari* zum Film stößt. Entscheidend wird die Zusammenarbeit mit Murnau, der besonders befähigt ist, Mayers Formulierungsgabe für visuell akzentuierte zwischenmenschliche Situationen in bezwingende Bilder umzusetzen. Als Murnau nach Hollywood geht, kann sich Mayer nicht zu einer Übersiedlung entschließen. Er sucht sich neue Partner und findet sie in dem Jungstar Elisabeth Bergner und deren Mann, dem Regisseur Paul Czinner, für die er die drei wichtigsten Filme schreibt. War er Murnau nicht gefolgt, so zwingen ihn 1935 die 'veränderten Umstände', sich Bergner und Czinner in ihrer Emigration nach England anzuschließen. Dort gelingt es Mayer jedoch nicht, wirklich Fuß zu fassen - er stirbt 1944, 50 Jahre alt, ohne ein eigenes Drehbuch zur Verfilmung gebracht zu haben.

Der Hauptteil des Buches ist die Beschreibung der Drehbücher, mit qualitativ unterschiedlichen Bildern aus den Filmen, bzw. Drehbuchseiten illustriert.

Zwei Essays über den Werkzusammenhang und die Formmerkmale schließen den Textteil ab, der von einer Filmo- und einer Bibliographie abgerundet wird. Auch wenn sich die Abschnitte über die Drehbücher nicht wie ein revolutionärer Neuanfang in der Filmgeschichtsschreibung lesen, wird man Kasten doch bescheinigen können, daß er für eine zentrale Persönlichkeit der deutschen Stummfilmgeschichte eine adäquate Monographie geschrieben hat. „Mayers Dramaturgie ist geprägt vom Sichtbaren und vom Sichtbarmachen. Sie organisiert eine Erzählung für die Augen“ (S.275) - das Buch macht das Sichtbare lesbar.

Jens Malte Fischer (München)